

Platz 3: Elisa Pache

Menschen, die rücksichtslos ihren Müll in den Wald werfen – Tukan Screamer ist im wahrsten Sinne des Wortes sprachlos, sodass selbst die kluge und umsichtige Pandadame Sabine einen Moment braucht, um sein empörtes Geschrei zu verstehen. Sogleich beruft sie eine Versammlung des Tierverschutzes für Tierschutz ein, der sich dem Schutz des Dschungels verschrieben hat, mit dabei die wunderbar lebendig beschriebenen Mitglieder, Quokka Anni, Lemur Hansi, Koala Oval und Faultier Speedy, natürlich zu spät, wie das bekanntlich bei Faultieren vorkommt. Doch es bleibt nicht bei einer weggeworfenen Coladose, wie sich bald herausstellt, offenbar sind hier nicht nur unaufmerksame Wanderer sondern rücksichtslose Müllsünder am Werk – um den Wald zu schützen tun sich Menschen und Tiere zusammen. Die Natur ist unser aller Lebensraum und davon, dass wir alle für ihren Erhalt verantwortlich sind, mit vereinten Kräften dafür eintreten können, erzählt diese Geschichte. Die Tiere sind es, die unter der Rücksichtslosigkeit der Menschen leiden, doch wenn diese Einsicht zeigen, können sie schließlich das Ihrige beitragen, eine Umweltkatastrophe zu verhindern – eine hochaktuelle Geschichte voll Spannung und Humor über ein ernstes Thema, das uns alle angeht.

Der Tierverschutz für Tierschutz

Es war ein sonniger Tag im Dschungel, als der Tukan Screamer hoch oben in einem der hohen Bäume erwachte. Er plusterte die Federn auf, breitete die Flügel aus und startete seinen morgendlichen Rundflug über den Dschungel.

Gerade als er am Rand der Stadt angekommen war hörte er Stimmen. „Endlich ein guter Platz! Hier können wir unser Lager aufbauen!“, rief ein Mann und war beiläufig ein Stück Papier über seine Schulter. Eine Frau nickte und ließ eine leere Coladose fallen. In Screamer brodelte es: „Wie können sie es wagen, den Dschungel zu verschmutzen? Ich muss Sabine Bescheid sagen!“, dachte er. Sabine war ein Roter Panda und das Oberhaupt des Tierverschutzes für Tierschutz, in dem Screamer und viele andere Mitglieder waren. Er flog zurück zum Schlafplatz von Sabine. Die Pandadame schlummerte noch vor sich hin. Sabine!“, schrie Screamer. „Was? Wo? Wie?“, Sabine fuhr hoch, „man, Screamer, was fällt dir ein, mich so früh zu wecken?“. „Wir müssen handeln! Menschen hier! Mann ... Frau ... verschmutzen ... Lager!“, antwortete. Screamer hastig. „Wie bitte? Kannst du bitte Klartext reden?“, bat Sabine.

„Später! Wir müssen ein Treffen ausrufen!“, meinte der Tukan. Sabine nickte, holte ein Stück Rinde hervor und legte ihre Pfote darauf.

Wenig später traf sich der ganze Tierverschutz für Tierschutz. Sabines Pfote auf der Rinde hatte sich auf die anderen magischen Rindenstücke übertragen, so dass die anderen Mitglieder von dem Treffen erfahren hatten. Screamer und Sabine warten an dem umgekippten Baumstamm, wo sich der Tierverschutz für Tierschutz immer traf. Nach und nach trudelten auch die anderen ein: Quokka Anni, Lemur Hansi und Koala Oval. Das alte Faultier Speedy kam, wie so oft, zu spät. „Mensch Speedy!“, meckerte Sabine, als Speedy endlich da war, „du bist schon wieder zu spät! Die Absprache ist, dass man

20 Minuten nachdem man von dem Treffen erfährt, am Treffpunkt sein soll. Du hast 40 gebraucht.“ „Sorry“, murmelte Speedy. „Was ist denn eigentlich der Grund unseres Treffens?“, lenkte Lemur Hansi vom Thema ab. Screamer erzählte, was er erzählte und gehört hatte. „Das ist ja allerhand“, piepste Quokka Anni. Koaladame Oval nickte erschüttert. „Ich erinnere ungern daran, dass nicht nur der Dschungel, sondern auch die Meere und Wälder

von dem Müllproblem betroffen sind. Die Menschen werfen achtlos Müll in die Wälder und Meere", erzählte Sabine. Die anderen nickten. „Wir müssen das Müllproblem stoppen!", rief Anni. „Kein Müll mehr in die Welt!", schrie Hansi. Dann legten sie alle ihre Hände, Pfoten und Flügel aufeinander. Sabine rief: „T. f. T.J". Und alle riefen im Chor: „Tierverbund für Tierschutz!". Alle Hände, Pfoten und Flügel flogen in die Luft. „Wir sollten diesen Müllsündern mal einen Besuch abstatten!", schlug Oval vor. Sabine willigte ein.

Screamer stieg in die Luft, um sich einen besseren Überblick zu verschaffen. „Da vorne sehe ich was!

Ein Zelt!", schrie er zu den anderen. Er flog voraus und Sabine, Hansi, Oval, Speedy und Anni folgten ihm am Boden. „Stopp, wartet mal", meinte Speedy nach einer Viertelstunde. „Was denn?", fragte Screamer und landete neben Oval. „Schaut mal hier", sagte Speedy und deutete nach vorn, „da zwischen den Büschen liegt etwas". Hansi trat näher heran und erschrak: „das ist ein Ölfass!". Die Tiere besahen das Fass, das umgekippt am Boden lag. Eine riesige Öllache hatte sich bereits um das Fass gebildet. Mit vereinten Kräften stellten sie das Ölfass auf, damit nicht noch mehr Öl auslaufen konnte.

Sabine fasste einen Entschluss: „Wir dürfen uns nicht einschüchtern lassen! Jetzt müssen wir diese Menschen erst recht zur Rede stellen!". „Aber sowas von!", stimmte Anni ihr zu. Die Truppe setzte sich wieder in Bewegung. Nach einer Weile stießen die Freunde auf ein großes olivgrünes Zelt mit vielen Kisten und Kartons davor. Sabine schlug auf eine der Kisten. Eine Frau streckte den Kopf aus dem Zelt, erblickte Sabine und ihre Freunde und schrie auf: „Paul komm schnell, hier sitzen Tiere vor unserer

Tür!". Hinter ihr kam ein Mann zum Vorschein. Er riss die Augen auf. „Wenn ich mich vorstellen darf:

Ich bin Sabine, Oberhaupt des Tierverbundes für Tierschutz und das sind Oval, Screamer, Speedy, Anni und Hansi. Wir kommen wegen des Ölfasses, das Sie hier abgeladen haben", erklärte Sabine. Die Menschen sahen sie fassungslos an. „Was denn? Noch nie einen Roten Panda gesehen?", fragte sie. Die Frau klappte den Mund auf, um etwas zu sagen, schloss ihn doch gleich wieder. „D-du k-kannst sp-sprechen?", stotterte der Mann. „Gut erfasst, Kumpel, und meine Freunde können das auch", meinte Sabine. „Wir sind der T. f. T., der Tierverbund für Tierschutz, und wir wollen wissen, warum Sie das Ölfass hier abgeladen haben", wiederholte Hansi Sabines Worte. „W-Wir h-haben kein Ölfass irgendwo a-abgeladen", antwortete die Frau. „Und die Coladose?", fragte Screamer. „Ja, das waren wir. Es tut uns leid", sagte der Mann und die Frau nickte zustimmend. „Aber das mit dem Ölfass waren wir nicht. Ich schwöre", beteuerte die Frau. Damit gaben sich die Tiere zufrieden und traten den Rückzug an. Sie verabredeten sich für den nächsten Tag am Ölfass und gingen zu ihren Schlafplätzen.

Am nächsten Morgen flog Screamer zum Ölfass. Er war der Erste, doch was er sah, erschütterte ihn: neben dem Ölfass stand eine kaputte Badewanne. Da kam Anni angehüpft, neben ihr Oval. Sie erschranken, als sie die Badewanne sahen. Auch Sabine, Speedy und Hansi, die kurz nach ihnen kamen, blieben wie angewurzelt stehen. „Was ist das denn?", fragte Oval. „Eine Badewanne", witzelte Hansi und fing sich einen vorwurfsvollen Blick von Sabine ein.

Plötzlich kamen die beiden Menschen vorbei. Sie staunten über die Tiere, die ihnen bekannt vorkamen.

„Ach ihr seid das. So schnell sieht man sich wieder", begrüßte der Mann den Tierverbund für Tierschutz.

Sabine nickte ihnen zu und beschloss: „So kann das nicht weiter gehen, wir müssen etwas tun. Wir legen uns heute Nacht auf die Lauer!“. „Wir helfen mit!“, rief die Frau, „als Wiedergutmachung“. Die Tiere nickten. „Wir sind übrigens Paul und Nina“, sagte der Mann.

Abends trafen sich alle am Ölfass. Paul und Nina nahmen Taschenlampen mit, damit sie etwas sehen konnten. Die Freunde versteckten sich in den Büschen. Eine Weile lang passierte nichts. Doch gegen Mitternacht, als alle schon fast eingeschlafen waren, hörten sie ein Motorengeräusch. Ein Laster hielt direkt vor ihnen. Zwei Männer stiegen aus und begannen Autoreifen von der Ladefläche zu laden. Der eine war klein und hatte einen Bart, der andere trug einen Nasenpiercing und hatte eine Glatze. Nina und Paul zählten bis drei, dann sprangen alle aus den Büschen und knipsten die Taschenlampen an.

„Überraschung!“, rief Speedy. Die Männer waren völlig überrumpelt angesichts der sprechenden Tiere.

Sabine ließ die Männer gar nicht zu Wort kommen: „Was fällt Ihnen ein, unseren Lebensraum zu zerstören? Sie verscheuchen besondere Tiere wie uns! Schaffen Sie Ihren Müll weg und pflanzen Sie ein Jahr lang einmal die Woche einen Baum. Das ist das Mindeste, das Sie tun können!“ „Wer seid ihr und was macht ihr hier?“, fragte der Mann mit der Glatze. „Es geht Sie zwar nichts an, aber wir sind der

T. f. T., der Tierverbund für Tierschutz“, erklärte Oval. „Wir werden gar nichts tun!“, meinte der Mann mit Bart. „O doch, das werden sie! Sonst trifft Sie der Fluch des Tukans!“, antwortete Screamer. „Der Fluch des Tukans?“, fragte Anni Screamer leise. „Wirst schon sehen“, flüsterte Screamer. Als die Männer keine Anstalten machten wegzufahren, breitete Screamer die Flügel aus und flog auf die Männer zu. Er pickte mit seinem Schnabel auf die beiden ein. Die Müllsünder schrien auf, räumten alles wieder auf den Laster und fuhren eilig davon. „Super, Screamer!“, lobte Sabine. „Aber was machen wir jetzt mit dem Öl? Es ist doch ausgelaufen“, fragte Hansi besorgt. „Ich habe eine Idee!“, rief Nina plötzlich. Alle sahen sie an. „Wir haben doch Sandsäcke dabei, Paul. Wir haben gedacht, weil es im Regenwald immer so viel regnet und unser Zeit sonst mit Wasser volllaufen könnte“, erzählte sie. „Ja! Sand saugt Öl auf!“, stimmte Paul ihr zu. Mit vereinten Kräften schleppten die Freunde die Sandsäcke zu der Stelle, an der das Ölfass gestanden hatte. Gemeinsam schafften sie es, den Inhalt der Säcke auf den Ölfleck zu kippen.

„Den Rest macht der Sand“, meinte Sabine. Und dann klatschten sich Paul, Nina und die Tiere ab und alle dachten das Gleiche: „Zum Glück haben wir das Müllproblem im Dschungel gelöst“.

Z